



Umwelt-Index September 2007

- + [Ökologischer Rucksack](#)
- + [Ihr persönlicher CO2-Rechner](#)
- + [Klimaschutz nutzt auch Verbrauchern und Wirtschaft](#)
- + [Investitionen in erneuerbare Energien könnten sich bis 2016 versiebenfachen](#)
- + [Energiesteuer statt Einkommensteuer](#)
- + [Pariser Mietfahrrad-Programm und "Radlust" in Deutschland](#)
- + [Citymaut für Mailand](#)
- + [Biolandbau könnte die Welt ernähren](#)
- + [China forstet auf](#)
- + [Natürliche Mückenabwehr](#)
- + [Beust - ein halbherziger Klimaschutzbeauftragter](#)
- + [Sofortkredit](#)
- + [200 Milliarden Euro - Kreditkarusselle brauchen Gesetze](#)
- + [Umwelt-Finanzen:](#)
 - [Weltreichtumsbericht](#)
 - [Was tut sich auf den Finanzmärkten und Offshore Islands?](#)
 - [19 Milliarden Euro in deutschen Ethikfonds](#)
 - [Verhindern Sie die Klimakatastrophe!](#)
 - [New Energy Fund](#)
- + [Umwelttechnologien / Zukunftstechnologien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Der gefährliche Traum von einer nachhaltigen Biotreibstoff-Plantage](#)
 - [Weltkarte der Regenerativen Energiewirtschaft](#)
 - [Passiv Bauen auch im Altbau](#)
 - [Neue Photovoltaik-Zellen entwickelt](#)
 - [Solaranlage im Eigenbau](#)
 - [Algerien baut erstes Gas-Solar-Hybridkraftwerk](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Elektroauto Lightning GT](#)
 - [Elektro-Smart bald auch in Deutschland?](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: George Soros](#)
- + [Wie sauber sind PET-Mehrwegflaschen?](#)
- + [EU greift Energiekonzerne an](#)
- + [Stromwechsel für Ökostrom](#)
- + [Erneut Defekt in Krümmel gefunden](#)
- + [Papst für Atomkraftwerke](#)
- + [CO2-Label auf allen Produkten](#)
- + [Nationale Bewegungen gegen Gentechnik fördern Demokratisierung der EU](#)
- + [Fordern Sie die Credit Suisse auf, die Penan zu entschädigen!](#)

- + Nanotechnologie: Wie gefährlich sind Nanoteilchen?
- + Fastfood: Kinder in China zu dick und träge
- + Warum die Wälder brennen
- + Klimawandel:
 - Wendepunkte für das Klima der Erde
 - Kein Verlass auf die Biosphäre
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft:
 - Heimliche Absicht hinter Bio-Sprit-Plänen der Bush-Administration
 - Die Bush-Familie und der Cocktailputsch
 - Bush verbietet Folter
 - Chevron auf der Anklagebank
 - Ölexperten sagen Versorgungskrise in fünf Jahren voraus!
 - Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
 - Der nächste Ölschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Bundes-Trojaner: Schäuble will Online-Razzien auch ohne Richterlaubnis
 - Scharfe Kritik an gefälschten Behörden-E-Mails
- + Buchtipp: Peter Henricke & Nikolaus Supersberger: *Krisenfaktor Öl – Abrüsten mit neuer Energie*
- + Filmtipp: Chris Paine - *Who Killed the Electric Car?*
- + Statistik: 1,6 Milliarden Umsatz mit Fairtrade-Produkten
- + Umwelt-Termine
- + Billigflug
- + Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.
- + PS: Singen bringt Menschen Überlebensvorteil.
- + PPS: Warum Frauen ältere Männer und diese jüngere Frauen vorziehen.

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Ökologischer Rucksack

Nach dem Aufwachen lege ich meine 12,5 kg schwere Armbanduhr an, schlüpfe in meine 30 kg schweren Jeans, mache mir Kaffee mit meiner 52 kg schweren Maschine und trinke aus meinem 1,5 kg schweren Becher. Nachdem ich meine 3,5 kg schweren Joggingsschuhe angezogen habe, fahre ich mit meinem 400 kg schweren Fahrrad zum Büro. Dort schalte ich meinen tonnenschweren Computer an und führe mein erstes Gespräch mit meinem 25 kg schweren Plastik-Telefon... Der Tag ist einer von vielen - dieses Mal allerdings mit einem ökologischen Rucksack.

Ein Ökologischer Rucksack beschreibt die **Menge an verbrauchten Ressourcen**, die bei der Herstellung, dem Gebrauch und der Entsorgung eines Produktes oder einer Dienstleistung aufgewendet werden müssen. Er soll einen Vergleichsmaßstab bieten, mit dem verdeutlicht wird, welche ökologischen Folgen die Bereitstellung bestimmter Güter verursacht. Zur Berechnung des Ökologischen Rucksacks gibt es die sog. MIPS-Formel. MIPS heißt "Material-Input pro Serviceeinheit". Seine Höhe ergibt sich, wenn man den Material-Input durch die Anzahl der Serviceeinheiten teilt. Der Material-Input umfasst **alle Naturressourcen und Energien, die ein Produkt auf seinem Lebensweg verbraucht.**

Beispiel Jeanshose:

* Der Anbau von Baumwollpflanzen benötigt sehr viel Wasser.

* 10% des weltweiten Pestizid- und Düngemittelverbrauchs gehen auf das Konto der Baumwolle.

* Riesige Transportwege: Anbau der Baumwolle in Amerika oder Asien, Stoffproduktion in Deutschland, genäht in Tunesien und Weltweit verkauft.

Desweiteren

* Waschmittel

* Energie

* Wasser

Rechnet man den gesamten Ressourcen- und Energieaufwand zusammen, ergibt sich für die 600 Gramm leichte Jeans ein ökologischer Rucksack von 32 Kilogramm und ein durchschnittlicher Wasserverbrauch von 8000 Liter Wasser.

Beispiel PKW:

70.000 Kilogramm Natur kostet ein nur 1000 Kilogramm schwerer PKW -

gerechnet vom Erzabbau bis zur Verschrottung. Mehr bei

http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kologischer_Rucksack

<http://www.quarks.de/dyn/4187.phtml>

Ihr persönlicher CO2-Rechner

Sie wollen etwas gegen den Klimawandel tun und damit bei sich selber anfangen? Nichts leichter als das. Mit dem CO2-Rechner erstellen Sie **in ca. 10 Minuten Ihre CO2-Bilanz pro Jahr**. Am Ende erhalten Sie dann Ihre ganz persönlichen Tipps zur Verringerung Ihres CO2-Verbrauchs.

Es geht um die Bereiche Personen, Zuhause, Unterwegs, Konsum oder Ernährung. Ein Balkendiagramm begleitet Sie bei der Berechnung und zeigt Ihren persönlichen CO2-Jahresverbrauch im Vergleich zum deutschen Durchschnitt an:

<http://co2-rechner.wwf.de/wwf>

Klimaschutz nutzt auch Verbrauchern und Wirtschaft

Das Bundeskabinett hat bei seiner Klausursitzung in Meseberg das von Bundeswirtschafts- und Bundesumweltministerium vorgelegte Klima- und Energiepaket beschlossen. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel bezeichnete die Verabschiedung der Eckpunkte als Wendepunkt in der Klimaschutzpolitik. "Mit den 30 konkreten Einzelmaßnahmen des Pakets begeben wir uns auf den Pfad, der uns zu unserem Klimaszutzziel bringt. Wir werden unsere CO2-Emissionen bis 2020 um 40% gegenüber 1990 reduzieren. Die Bundesrepublik bleibt damit Vorreiter im internationalen Klimaschutz." Nach den Vereinbarungen des Kabinetts in Meseberg soll das Programm noch vor der Klimakonferenz auf Bali im Dezember als Gesetzespaket vom Kabinett beschlossen und in den Bundestag eingebracht werden.

Das Bundeskabinett hat ihre Eckpunkte für ein integriertes Energie- und Klimaprogramm vorgelegt, und wie zu erwarten gewesen war, **vermeidet sie es peinlichst, den wichtigsten Verursachern auf die Füße zu treten. Vollkommen ungeschoren kommen die Stromkonzerne davon, die zu den größten Treibhausgasemittenten im Lande gehören**. Mit rund 36% aller Treibhausgas-Emissionen macht die Energiewirtschaft den größten Einzelposten in der deutschen Treibhausgas-Bilanz aus. Das liegt daran, dass hierzulande rund 45% des Stroms in Stein- und Braunkohlekraftwerken produziert wird, die zudem auch **nach 20 Jahren Klimadiskussion noch immer auf einem erbärmlich niedrigen technischen Niveau betrieben** werden. Bei der Verbrennung von Kohle entsteht

viel Kohlendioxid (CO₂), aber wie die unten stehende Tabelle zeigt, sind die Emissionen höher als nötig, weil RWE, E.on, Vattenfall und EnBW ihre Technik nicht auf dem neusten Stand haben. Mehr bei

<http://www.nachhaltigwirtschaften.net/scripts/basics>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26046/1.html>

<http://www.taz.de/?id=debatte&art=3669>

<http://www.dnr.de/presse/presseinfo.php?id=382>

Investitionen in erneuerbare Energien könnten sich bis 2016 versiebenfachen

Nach dem Renewable Energy Country Attractiveness Index von Ernst & Young, der die Investitionen in erneuerbare Energien angibt, wurden 2006 100 Milliarden investiert. Es gäbe keine Anzeichen dafür, dass die hohen Wachstumsraten von 20-30% einknicken könnten.

Weltweit könnten sich die Investitionen in erneuerbare Energien in den nächsten zehn Jahren versiebenfachen und 2016 dann 750 Milliarden US-Dollar erreichen. Hauptfaktor seien dabei staatliche Förderungen. An erster Stelle bei Investitionen in erneuerbare Energien stehen die USA. Großbritannien ist aufgrund von Maßnahmen der Regierung vom fünften Platz auf den zweiten aufgestiegen und liegt nun gleichauf mit Indien und Spanien. Deutschland liegt jetzt an fünfter Stelle. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/93949>

Energiesteuer statt Einkommensteuer

Dänemark will Energie besteuern und Einkommen entlasten.

Um zehn Milliarden Kronen, das sind rund 1,35 Milliarden Euro, soll die Einkommensteuer in Dänemark gesenkt werden, erklärte der dänische Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen.

Auch das Sozialsystem soll verbessert werden. Dänemark sei eine der reichsten Gesellschaften der Welt und sollte deswegen auch ein Sozialsystem der obersten Qualität haben, meint Ministerpräsident Rasmussen. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

Pariser Mietfahrrad-Programm und "Radlust" in Deutschland

Pariser Mietfahrrad-Programm mit Erfolg gestartet. Das erst vergangenen Monat ins Leben gerufene neue Mietrad-System in Paris trägt erste Früchte. Es sind derzeit über 10.600 Mietfahrräder verfügbar, und deren Zahl soll bis zum Jahresende auf 20.600 steigen. Noch vor dem offiziellen Beginn des Programms hatten 13.000 Personen online Jahresabos gekauft.

Die neue in Deutschland begonnene "Radlust"-Kampagne soll den Spaß am Radfahren hervorheben. Ziel ist es, ein positives Bild vom Fahrrad zu malen, statt das Radfahren mit den Schattenseiten des Autofahrens zu vergleichen. Mehr bei

<http://www.radlust.info/downloads.htm>

Citymaut für Mailand

Mailand beschließt, im Kampf gegen die Luftverschmutzung eine Citymaut in der Innenstadt einzuführen.

Die Stadt Mailand, eine der am stärksten unter Luftverschmutzung leidenden italienischen Städte, hat beschlossen, dass bereits ab Herbst 2007 eine Citymaut eingeführt werden soll. die Gebühr soll, je nach Umweltbelastung der Fahrzeuge, zwei bis zehn Euro pro Tag betragen.

>>> Elektroautos und andere besonders abgasarme Fahrzeuge sind von der Citymaut ausgenommen! Eine City-Maut wurde bereits in London, Oslo und Singapur eingeführt. Mehr bei

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1023484

Biolandbau könnte die Welt ernähren.

Es gibt viele Studien, die die Erträge von Biolandbau und konventionellem Landbau vergleichen. Ein US-Team hat 293 solche Vergleiche zusammengetragen und analysiert. Ihre Schlussfolgerung: In Ländern des Südens sind die Erträge des Biolandbaus im Durchschnitt um 80% höher als diejenigen der konventionellen Betriebe. In Ländern des Nordens produzieren Biobetriebe etwas weniger als konventionelle Betriebe (92%). Eine weitere Studie weist auf, dass Getreidebauern von Minnesota mehr Geld verdienen würden, wenn sie biologisch produzierten. Mehr bei

<http://www.blauen-institut.ch/Pg/pM/pM7/pm1615.html>

Doch der Boom verändert den Bio-Markt. Karl Schweisfurth fürchtet als Chef der Herrmannsdorfer Landwerkstätten, dass das schnelle Wachstum der Branche zu Lasten der Qualität geht. Die neuen Eigentumsverhältnisse bei Basic sieht er kritisch.

Was nachhaltig gut ist, kann nicht so billig sein. Mehr bei

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/artikel/164/127956/4>

http://umweltinstitut.org/pressemitteilungen/2007/2007_08_02-495.html

China forstet auf

Kaum ein Land hat es bisher geschafft, seine Industrialisierung ohne große Umweltschäden zu bewerkstelligen, und so wie Chinas Aufstieg in Tempo und Umfang ohne Beispiel in der Geschichte ist, so dramatisch sind auch die Umweltverwüstungen. Die **Luftqualität der Städte ist zum Beispiel so schlecht, dass Krebs inzwischen zu einer der häufigsten Todesursachen** im Land der Mitte geworden ist.

Dabei ist es nicht einmal so, dass in Sachen Umweltschutz allgemeines Laissez-faire herrscht. Zum Beispiel Aufforstung: China hat seit 1999 24 Millionen Hektar Acker und Weiden, das entspricht zwei Drittel der Fläche Deutschlands, in Wälder zurückverwandelt. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/94923>

Natürliche Mückenabwehr

Stechmücken lieben Menschenblut. Frisches Tomatenkraut auf der Fensterbank hält sie fern.

Ebenfalls hilfreich: mit Gewürznelken gespickte Zitronen (regelmäßig erneuern) oder Duftlampen mit Eukalyptusöl aufstellen. Die Gerüche vertreiben die Quälgeister.

Fliegengitter an Fenster und Türen hindert die Mücken daran, ins Zimmer zu kommen.

Mücken als wechselwarme Lebewesen werden unterhalb einer Temperatur von etwa 18° Celsius träge. So verlieren Sie bei 14° Celsius ihre Vermehrungsfähigkeit.

Kleidung schützt nur wenig gegen Mückenstiche, da Mücken durch sie hindurch stechen können. Am wirkungsvollsten ist helle, weite Kleidung aus engmaschigem Stoff.

Wenn Sie am Abend duschen und die Socken wechseln, kommen weniger Mücken zu Ihnen, denn Mücken lieben Schweissgeruch. Mehr über natürliche Schädlingsbekämpfung bei

http://www.die-schaedlingsbekaempfer.com/alte_hausmittel.html#Mucken

Beust - ein halbherziger Klimaschutzbeauftragter

Auf die Frage, ob er denn schon [Ökostrom](#) benutze, antwortete der neue Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung (und Bürgermeister von Hamburg) Ole von Beust kürzlich: "Nein, aber es wäre ein guter Vorsatz."

Ein schlechter Vorsatz des "Klimaschutzbeauftragten" hingegen ist sein geplantes Kohlekraftwerk in Hamburg-Moorburg, das **die ganze Stadt zusätzlich mit Feinstaub belasten wird!** Und das **größte Kohlekraftwerk Europas** wird auch dem globalen Klima zusetzen.

Jetzt hat der Klimaschutzbeauftragte einen neuen Dienstwagen: Wie gehabt ein Mercedes. Allerdings pustet die rund 43000 Euro teure Karosse weniger CO₂ in die Luft als der Vorgänger, aber statt 231 Gramm sind's aber immer noch 194. Kritiker finden das zu halbherzig. Nicht nur weil die EU schon **ab 2012 einen Grenzwert von 130 Gramm CO₂** verlangt, sondern auch weil es schon heute Autos mit ähnlicher Ausstattung gibt, die ökologisch eine weißere Weste haben. Dazu BUND-Landeschef Manfred Braasch: "Es wäre ein tolles Signal des Bürgermeisters, wenn er wie sein früherer Bremer Amtskollege Henning Scherf öfter aufs Fahrrad umsteigt. Das hat in Bremen für Sympathie gesorgt und das Klima geschont." Mehr bei

http://www.mopo.de/2007/20070829/hamburg/politik/beust_dienstwagen.html

Oder wie wäre es mal mit einem innovativen und CO₂-freien [Elektrofahrzeug](#), Herr Klimaschutzbeauftragter?

Sofortkredit

Sofortkredit und "Umschuldung" - die Banken machen's möglich, oft auch ganz ohne Schufa-Auskunft. Doch langsam fangen die Kreditblasen an zu platzen, auch für die Banken...

SMS kosten ja nix, das Versandhaus liefert sofort, darf's Ratenzahlung oder gleich ein Kredit sein? Schon rauschen nicht nur Jugendliche ins Minus. Schnell findet man sich knietief im Dispo wieder.

"Konsum ist die neue Massendroge", sagt Martin Tertelmann, Präventionsbeauftragter der Schuldnerberatung Stuttgart.

200 Milliarden Euro - Kreditkarusselle brauchen Gesetze

Attac Deutschland fordert strenge gesetzliche Kontrollen für Kredite und Hedge-Fonds.

Hintergrund ist das **Platzen der Immobilienblase** in den USA. Man muß hier nicht ohne Sarkasmus bemerken, dass die Apologeten des Neoliberalismus, die keine Gelegenheit auslassen, um den Staat grundsätzlich zu diskreditieren, gerne dann aber die Hilfe des Staates ohne Murren und selbstverständlich in Anspruch nehmen, wenn nämlich ihre eigenes Überleben in Gefahr steht. Denn nichts anderes als eine staatliche Intervention ist es, wenn Staatsbanken wie die EZB dreistellige Milliardenbeträge zur Verfügung stellen, die am Ende des Tages durch den Steuerzahler berappt werden. Hier stimmt es schon, Gewinne werden privatisiert, Verluste verstaatlicht. Mehr bei

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=2089](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=2089)

Umwelt-Finanzen:

Weltreichtumsbericht

Noch nie war der Unterschied zwischen denen, die arbeiten und denen, die Geld bekommen ohne zu arbeiten, so groß.

Laut dem sogenannten 11. Weltreichtumsbericht von Merrill Lynch und Capgemini stieg das Gesamtvermögen der "Superreichen" um 11,4% - in absoluten Zahlen ausgedrückt: 37,2 Billionen Dollar. Die Zahl der besonders wohlhabenden Privatpersonen (Ultra High Net Worth Individuals – Ultra-HNWIs – Privatanleger mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen US-Dollar) nahm um 11,3% auf 94.970 zu. Der größte Zuwachs an HNWI ergab sich in Singapur (+ 21%) und Indien (+ 20,%). Mehr bei

<http://www.attac.at/4629.html>

Was tut sich auf den Finanzmärkten und Offshore Islands?

Die wild wuchernden und global agierenden Fonds müssen genauso überwacht werden wie die Banken und der Wertpapierhandel.

Dazu Ex-Bundeskanzler und "Die Zeit"-Herausgeber Helmut Schmidt: "Die große Mehrzahl der über 9000 Hedgefonds hat ihr juristisches Domizil auf klitzekleinen souveränen Inseln errichtet; denn dort funktioniert weder eine Steuerbehörde noch eine Finanzaufsicht... Die Manager dieser neuartigen Finanzinstitute sind ebenso frei, ihren Spekulationen und ihrem persönlichen Gewinn nachzugehen, wie die Condottiere im italienischen Mittelalter.

Müssen wir es uns bieten lassen, dass auf kleinsten Inseln das Geld damit verdient wird, Menschen und Firmen führender Länder **zu Lasten des Allgemeinwohls zu ermöglichen, keine Steuern zu bezahlen, riskant zu zocken, statt Wertschöpfung zu betreiben, an Betrugsdelikten mitzuwirken?** ... Wohl aber könnten die Regierungen der großen OECD-Staaten den **Banken und Versicherungen verbieten, privaten Finanzinstituten Kredite zu geben, die sich durch einen rechtlichen Sitz auf jenen Inseln der Aufsicht der eigenen Regierung entziehen."**

Quelle: "Die Zeit", 01.02.2007, Nr 6, S.21

19 Milliarden Euro in deutschen Ethikfonds

Das Volumen für nachhaltige und ethische Fonds ist in den letzten sechs Monaten in Deutschland um rund 50% auf rund 19 Milliarden Euro gewachsen.

Der Markt für nachhaltige und ethische Fonds dürfte damit sehr schnell wachsen - in den ersten sechs Monaten des Jahres stieg das Gesamtvolumen dieser Fonds in Deutschland auf 19,1 Milliarden Euro. Ende 2006 hatten die Anleger "erst" 13,4 Milliarden Euro in solche Fonds investiert.

Verhindern Sie die Klimakatastrophe!

Bisher war Nachhaltigkeit eher ein Insiderthema. Jetzt geht der Erhalt der Erde alle an. Klimaschutz ist kein kurzfristiges Modethema. **Mittelfristig entsteht ein grüner Milliardenmarkt mit schon jetzt hohen Mittelzuflüssen.** Der Bedarf ist groß und es werden die Unternehmen Nachfrage erhalten, die bislang eher unbedeutend waren. **Nachhaltigkeit wird quasi zur Voraussetzung für gute Renditen.**

Klimaschutz bringt gute Renditen: Verdienen Sie sich eine überdurchschnittliche Rendite, während Sie durch die richtige (grüne) Geldanlage die Klimakatastrophe verhindern: Investieren Sie z.B. in Erneuerbare Energien oder in nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, denn ihnen gehört die Zukunft.

Klimawandel beflügelt Erneuerbare Energie-Geldanlage:

Der Markt für nachhaltige und ethische Fonds wächst weiter: 16,07 Milliarden Euro betrug das Gesamtvolumen dieser Fonds in Deutschland Ende März 2007. Ende 2006 hatten die Anleger 13,4 Milliarden Euro in solche Fonds investiert. Mehr bei <http://www.ecoreporter.de>

New Energy Fund Umwelttechnologiefonds

Die Performance 2005 des Umwelttechnologiefonds **New Energy Fund** betrug immerhin **38%**. (Dieser Wert wird sich nach dem kommenden Ölschock vermutlich vervielfachen.) In 2004 erwirtschaftete er 35%, in 2006 20%.

Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu **100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser,**

Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt.

New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Derzeitiges Fondsvolumen: 251 Millionen Euro.

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt.

Mehr in unserem

[Geldtipp](#)

3-Jahres-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung New Energy Fund 2005 bis 2007

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleiß, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Der gefährliche Traum von einer nachhaltigen Biotreibstoff-Plantage

Von Papua-Neuguinea, den Philippinen über Indonesien, Ghana und Sambia bis Guatemala und Brasilien: Indigene Völker und Klima werden die Verlierer des von Steuergeldern aus vielen Ländern angeheizten Biotreibstoff-Booms sein.

Die Gewinner haben Milliarden Dollar schwere Namen wie George Soros oder Bill Gates, die in einem Boot mit Agrar-Konzernen, Erdölfirmen, Abholzungsunternehmen und Gentechnikingenieuren rudern und Milliarden Euro und US-Dollar in die globale Biospritproduktion pumpen. Die Ausweitung des Biotreibstoffanbaus wird als Heilmittel für unseren unter menschlichen Hitzewallungen leidenden Planeten propagiert.

Doch der **Boom der Agrartreibstoffe wie Ethanol, Biodiesel oder andere auf Plantagen wachsende Biomassen zur Energieerzeugung sind der Sargnagel für viele bis heute noch nicht abgeholzte tropische Wälder und noch nicht unter der Plantagenwirtschaft leidende Gebiete Lateinamerikas, Südostasiens, Schwarzafrikas und der Pazifikregion.** Alles Gebiete, in denen noch heute Hunderte von Millionen Menschen und Tausende von indigenen Völkern leben und diese Flächen nachhaltig und klimaschonend nutzen.

Energiepflanzen sind zu schade für den Auspuff. Mehr bei

<http://www.oekosmos.de/article/articleview/886/2/21>

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/659601>

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?sid=f4fcaa5464

<http://www.taz.de/digitaz/2007/08/13/a0085.1/text>

Weltkarte der Regenerativen Energiewirtschaft

Die Zahl der Unternehmen, die regenerative Anlagentechnik herstellen, vermarkten und einsetzen, nimmt rund um den Globus kräftig zu. Das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien Münster, präsentiert jetzt die erste Weltkarte der Regenerativen Energiewirtschaft mit Firmenstandorten in den verschiedenen Ländern. Unternehmen können damit weltweit geeignete Partner finden. Das Themenspektrum der Weltkarte wird sukzessive erweitert. In Zukunft soll es möglich sein, kommunale Gewerbeflächen für Investoren ebenso abzurufen wie internationale Hochschul-Standorte, an denen im Bereich erneuerbare Energien ausgebildet bzw. geforscht wird. Weltkarte der Regenerativen Energiewirtschaft bei

<http://www.renewable-energy-industry.com/maps/index.php?changeLang=de>

Passiv Bauen auch im Altbau

Nachkriegsgebäude mit ursprünglich immensen Wärmeverlusten können mit Passivhaus-Komponenten so weit optimiert werden, dass sie fast Passivhausstandard erreichen. In der Heizperiode verbrauchten die 60 Wohnungen tatsächlich nur umgerechnete 1,8 Liter Heizöl pro m² Wohnfläche und Jahr (18 kWh/m²a) – vor der Sanierung waren es rund 20 Liter. Mehr bei

<http://www.passiv.de>

Neue Photovoltaik-Zellen entwickelt

David Feiman, der Direktor des Nationalen Zentrums für Solarenergie der Ben-Gurion-Universität hat mit seinem Team eine neue Technik zur Gewinnung von

Solarenergie entwickelt, die weitaus effizienter sein soll als die bisher verwendeten Photovoltaik-Zellen. Der aus Glas bestehende Parabolreflektor benötigt kein Silizium zum Sammeln des Lichtes, das die herkömmlichen Photovoltaik-Zellen teuer macht. Zudem seien die Solarzellen, die mit möglichst wenig Material auskommen, so leistungsstark, dass die Kosten für die Umwandlung der Sonnenenergie in Strom, wozu Silizium noch benötigt wird, zu vernachlässigen seien. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/94079>

<http://www.bgu.ac.il/solar>

Solaranlage im Eigenbau

Anleitung zum Bau einer kleinen Solaranlage zur **Erzeugung von Strom für den Hausgebrauch** (keine Netzeinspeisung). Auch geeignet für Leute die zu Miete wohnen (zum Beispiel auf dem Balkon), für Schrebergarten-Hütten, für Wanderhütten, für Outdoor etc.. Die Anlage ist für kleine Verbraucher wie Radio, Computer (Monitor, Modem, Drucker, Lautsprecher, Laptop), TV, Ventilator geeignet. Die Photovoltaikanlage besteht aus zwei Solarmodulen mit jeweils 55W Leistung und ist für eine Spannung von 12V ausgelegt. Durch einen Spannungswandler steht 230V Wechselstrom zur Verfügung.

Zur Bauanleitung:

<http://de.indymedia.org/2007/08/190087>

Algerien baut erstes Gas-Solar-Hybridkraftwerk

Das Land, das zu großen Teilen von der Sahara bedeckt ist, hat die notwendigen Fläche und eine jährliche Sonnenenergieeinstrahlung von 5 GWh, um Solarstrom in großem Stil zu exportieren.

Auf einer Fläche von 180.000 Quadratmetern wird ein Solarfeld mit Parabolrinnen gebaut, mit denen 25 MW erzeugt werden. Mit dem Gas zusammen wird das Kraftwerk 150 MW produzieren. In Betrieb gehen soll das Kraftwerk 2010. Drei weitere Hybridkraftwerke mit einer Leistung von jeweils 400 MW sind für die nächsten Jahre in Planung. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/94257>

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen.

Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist weit höher und es kann CO₂-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Elektroauto Lightning GT



Hier rast die Zukunft: Elegante Silhouette, 700 PS, in vier Sekunden auf Tempo 100: Das Elektroauto Lightning GT ist ein britischer Supersportwagen - mit dem Potential, die Automobil-Welt zu revolutionieren.

Der Lightning GT hebt Flitzer auf eine neue Stufe. Das Stenogramm dessen, was das Auto so besonders macht, **dürfte Herstellern konventioneller Sportwagen Kopfzerbrechen bereiten.** Der Lightning GT wird von vier Radnabenmotoren angetrieben, die zusammen rund 700 PS entwickeln und mit einem Drehmoment von rund 750 Nm antreten. Der weniger als 1400 Kilogramm schwere Wagen besitzt eine Karosserie aus Kevlar und Kohlefaser, und er lässt sich **in weniger als vier Sekunden von 0 auf Tempo 100** beschleunigen. Die **Reichweite des Autos bei voller Batterie beträgt rund 400 km.** Und die neuartige **Batterie ist in zehn Minuten geladen!**

Von vier Radnabenmotoren der britischen Firma PLM Flightlink wird die Elektrizität in Drehbewegungen umgesetzt. Die kompakte Unterbringung des Antriebs in den Rädern erhöht einerseits die Freiheit der Designer beim Gestalten der Karosserie und zweitens das Volumen der Gepäckfächer, die es im Bug und im Heck des Lightning GT gibt. Um keine Energie zu verschenken, fungieren die Elektromotoren immer dann, wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt, als Generatoren und speisen die Batterie.

2008 sollen die ersten Kleinserienmodelle gebaut und verkauft werden.

Umgerechnet etwa 220.000 Euro wird der Elektro-Sportwagen kosten. Doch wer das Auto besitzt, kann kräftig sparen, rechnen die Londoner Autobauer vor: **Im Vergleich mit einem Audi RS4 und bei zirka 20.000 Kilometer Jahresfahrleistung spare ein Sportwagenfahrer in Großbritannien pro Jahr umgerechnet 15.000 Euro.** Und sofern der Strom, mit dem die Hightech-Batterie des Wagens befüllt wird, mittels Wasserkraft, Windkraft oder Sonnenenergie hergestellt ist, erfüllt der Lightning GT sogar den Traum vom absolut **abgasfreien Sportwagenfahren.**

Die englischen Motorenbauer von PLM Flightlink jedenfalls haben ihre extrem starken Radnabenmotoren bereits in einem [Mini](#) installiert, und auch dort funktioniert das System tadellos. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,489085,00.html>

<http://www.heise.de/autos/artikel/s/4002>

Elektro-Smart bald auch in Deutschland?

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart auch elektrisch (wie er ursprünglich vom Smart-Erfinder Nicolas Hayek gedacht war). Werden wir ihn bald auch in Deutschland kaufen können oder werden wir auch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr zum britischen Elektro-Smart bei

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>

http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-/GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt. PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Der neue Tesla Roadster aus Kalifornien mit Elektroantrieb - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden.

Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich!

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**

- Ladezeit: 3,5 Stunden

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** bei der Vorstellung eines neuen Elektro-Autos blicken lässt und sogar breit grinsend hinter dem Steuer Platz nimmt, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung linksradikaler Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, dass ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpenning gegründet, um effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren. Die ersten Teslas sollen 2007 in England vom Fließband laufen und ab kommendem Frühjahr verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Zum Tesla Video:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>

<http://www.tropos.de>

>>> **Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!**

Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter?

Mehr in unserem

Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Zum Bankenskandal:

Heute kann man auf den Finanzmärkten sehr reich und in der Politik sehr mächtig werden, wenn man im Mantel der Wissenschaft falsche Theorien fabriziert oder "selffulfilling prophecies" verbreitet.

George Soros (5 facher Wall-Street-Milliardär)

Wie sauber sind PET-Mehrwegflaschen?

Lebensmittelanalytiker haben PET-Mehrwegflaschen und deren Inhalt untersucht. Bereits Geruch und Geschmack lassen kaum Zweifel daran, dass Mineralwasser aus der PET-Mehrwegflasche verunreinigt sein können. In den untersuchten Mineralwasserproben konnten Kohlenwasserstoffe nachgewiesen werden; das sind typische Bestandteile von Mineralölprodukten, daher dürften viele Produkte eigentlich nicht in den Handel gelangen.

Nachdem die PET-Mehrwegflaschen gründlich gewaschen und wiederbefüllt wurden (wie in der industriellen Getränkeabfüllung), ließen sich nach einer Woche Rückstände von dem Getränk (z.B. Limonade) finden, mit dem die PET-Flasche vorher befüllt war. Im Gegensatz zu Glasflaschen zeigen PET-Mehrwegflaschen generell das Phänomen des **Aroma- und Stofftransfers**, d.h. trotz intensiver Reinigung kann man nicht ausschließen, dass Aromastoffe oder andere unerwünschte Substanzen auf nachfolgende Getränke übergehen. **Letztlich lassen sich PET-Flaschen nicht immer zu 100% reinigen.** Auch die Computernasen, die fremde Gerüche erkennen und die entsprechenden PET-Flaschen aussortieren, scheinen nur bedingt zuverlässig, denn im Bayerischen Institut für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit landen regelmäßig PET-Mehrwegflaschen zur Analyse, weil sich besorgte Kunden über Geruchs- und Geschmacksabweichungen beschweren.

Doch auch Wegwerf-Flaschen stellen ein großes Problem dar: Abgesehen von der Unentsorgbarkeit einer PET-Flasche wird das **Getränk unmittelbar nach der Herstellung der PET-Flasche - also im noch warmen Zustand - eingefüllt!** So dient dann Kohlensäurehaltiges Wasser oder Fruchtsaft als Kühlmittel für warmen PET-Kunststoff...

Und PET-Flaschen (aus Polyethylenterephthalat) haben **Weichmacher** (Phthalate) im Kunststoff. Der kann sich durch UV-Einstrahlung (Sonnenlicht) lösen und ins Getränk gelangen. **Phthalate schädigen Leber und Spermien!** Je länger also das Getränk in einer PET-Flasche ist und je mehr UV-Strahlung die Flasche ausgesetzt ist, desto schlimmer.

Obwohl dies der Wissenschaft seit Jahren bekannt ist, haben die meisten Hersteller inzwischen vollständig auf PET umgerüstet. Auch liegt die Verwertungsquote von PET-Flaschen nur bei 72%.

PET-Flaschen wurden im Vergleich zu Glasflaschen vom Institut für Lebensmitteltechnologie der Universität Hohenheim untersucht. Mehr bei <http://www.uni-hohenheim.de/i3v/00068900/26187041.htm>

Es hilft nur eines: Hände weg von PET-Flaschen. Kaufen Sie **Getränke in Glasflaschen**.

EU greift Energiekonzerne an

Es wird ein erbitterter Streit werden, denn es geht um viel: Die EU will per Gesetz eine **Trennung von Produktion und Netzbetrieb** bei den großen Energieunternehmen erzwingen. Das soll den Wettbewerb ankurbeln - und die Macht der Konzerne einschränken. **Dadurch wird Ökostrom dann sogar billiger werden.**

Außerdem sollen die Aufsichtsbehörden erheblich mehr Macht bekommen und auf europäischer Ebene zu einer neuen Kontrollagentur zusammengefasst werden. Kern des Pakets ist laut dem Bericht, dass die Produktion und der Verkauf von Strom und Gas künftig strikt getrennt werden müssen vom Betrieb der überregionalen Übertragungsnetze. Unternehmen, die bisher in beiden Bereichen tätig waren, müssen die Kontrolle über ihre Netze abgeben - davon wären besonders die großen deutschen Versorger betroffen.

Unterdessen beharren die großen Energiekonzerne auch nach den Pannen in den Vattenfall-Kernkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel auf der Forderung nach einer Laufzeitverlängerung der in Deutschland betriebenen Atommeiler.

Der Umweltminister fordert, die ältesten sieben deutschen Atomkraftwerke in kürzester Zeit vom Netz zu nehmen. Im Gegenzug solle die Laufzeit moderner Meiler verlängert werden - um das "nukleare Gesamtrisiko" zu senken. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,501531,00.html>

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,503294,00.html>

<http://www.taz.de/index.php?id=start&art=3588>

Stromwechsel für Ökostrom

Ist ein billiges Stromprodukt auch ein preiswertes? Die Verbraucherzentralen legen bei ihrer Kampagne den Schwerpunkt auf den Preis. "Je mehr Menschen ihren Stromanbieter wechseln, desto mehr kommt der Wettbewerb in Fahrt und desto günstiger werden am Ende die Preise für alle", behauptet der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (VZBV) auf seinen Internetseiten.

Beim Strompreisvergleich des VZBV in 100 deutschen Städten fällt auf, dass besonders häufig Tochterfirmen der großen RWE und E.on als billigste Anbieter genannt werden, die vom **Energiemix her alles andere als zukunftsweisend** sind. Hielten sich die Stromkunden an die Empfehlungen der Verbraucherzentralen, führte dies zu einer weiteren Erhöhung der Marktmacht der großen Vier.

Ein wichtiges Merkmal zukunftsweisender Stromprodukte ist der **Ausbau der Stromproduktion auf Basis Erneuerbarer Energien**, der durch die Zertifizierung eines Stromangebots garantiert wird. Bei Ökostromangeboten sollten die Verbraucher darauf achten, ob und welche Zertifizierung erfolgt ist, da viele Billig-Ökoangebote nur Show sind und einen Mehrpreis nicht rechtfertigen. Eine Übersicht über Ökostromangebote mit Umweltnutzen gibt das Grüner Strom Label, das auch vom VZBV im Kampagnenflyer empfohlen wird. Beim Ökostrompreisvergleich der VZBV in 100 Städten spielt die Zertifizierung der Angebote bedauerlicherweise keine Rolle.

Einen Postleitzahlenrechner für Ökostromangebote mit dem Grüner Strom Label und weitere Informationen finden Sie bei

<http://www.gruenerstromlabel.de>

Erneut Defekt in Krümmel gefunden

Die Kette der Schadensmeldungen aus dem Vattenfall-AKW Krümmel reißt nicht ab. Seit der Reaktor genauer untersucht wird, reiht sich ein Fund an den anderen. Diesmal ist es ein Haarriss an der Steuerleitung eines Sicherheits- und Entlastungsventils - wieder ein meldepflichtiges Ereignis der Kategorie N (Normal). Alles ganz normal also?

"Das Bild, zu dem sich die Schadensmeldungen aus Krümmel und Brunsbüttel zusammenfügen, ist katastrophal. Ganz offensichtlich geht es nicht um Einzelercheinungen, sondern um Grundsätzliches. Es geht um eine allzu laxen Einstellung zur Hochrisikotechnologie Atomkraft, es geht um Vattenfall selber", sagt Greenpeace-Atomexperte Heinz Smital. "Auch in Schweden musste ein AKW des Energiekonzerns schon wieder heruntergefahren werden."

Rund 85% der Deutschen wollen schärfere Kontrollen von Atomkraftwerken durch die Behörden. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Befragung des Emnid-Instituts im Auftrag von Greenpeace. Nur 12% der Bevölkerung sind der Meinung, die derzeitigen Kontrollen reichten aus. Sogar 91% der Befragten fordern, dass Informationen über Zwischenfälle in Atomanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Mehr bei

http://www.greenpeace.de/themen/atomkraft/artikel/alles_ganz_normal

Papst für Atomkraftwerke

Der Papst hat sich - laut Zeitungsberichten aus dem Vatikan - zwar gegen die Atombombe, aber für Atomkraftwerke ausgesprochen. Damit setzt sich Benedikt XVI. **gegen die Menschlichkeit ein, denn die Atomenergie ist keine umwelt- und auch keine menschenfreundliche Energie.**

Allein die Herstellung des Treibstoffs der Atomkraftwerke, der Uranabbau und die Yellow-Cake-Aufbereitung, verstrahlen nicht nur die Luft, Erde und Wasser.

Tausende von Menschen in den Gebieten, wo Uran abgebaut und aufkonzentriert wird, leiden unter dieser Strahlung und Umweltvergiftung. Betroffen sind vor allem Ureinwohner wie in Australien, Kanada oder in den Uranbergbaugebietern Afrikas und Lateinamerikas. Mehr bei

<http://www.cl-netz.de/foren/cl.politik.atom-presseschau>

CO2-Label auf allen Produkten

CO2-Plakette soll auf's T-Shirt. **Verbraucherzentralen wollen ein neues Kohlendioxid-Label auf allen Produkten.** Der Vorsitzende des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen, Gerd Billen, spricht sich für ein CO2-Label auch an deutschen Produkten aus. In England gibt es so ein Label bereits. Vorläufer sind Ideen aus den 90ern, den **Materialverbrauch des gesamten Herstellungsprozesses eines Produktes** darzustellen. Damals waren sperrige Einheiten wie "kg MIPS" (Materialintensität pro Serviceeinheit) im Gespräch. Das CO2 als aktuelle und griffige Metapher bietet jetzt die Möglichkeit Umweltschädlichkeit kurz und prägnant darzustellen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/93831>

Nationale Bewegungen gegen die Gentechnik fördern Demokratisierung der EU

Ein Projekt des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF belegt, dass die Mobilisierung der Bevölkerung in den einzelnen EU-Ländern nahezu gleichzeitig erfolgt und so öffentlichen Protest auf europäischer Ebene verstärkt. Damit liefert die Studie eine optimistische Aussicht auf wachsenden Einfluss der Bevölkerung auf EU-Entscheidungsprozesse.

Obwohl nationale Proteste prinzipiell zwar in sich geschlossene Einheiten bleiben, zeigt sich seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre jedoch auch ein Trend zur "Synchronisierung": Aufgrund ihrer Einbindung in das EU-Regelungssystem werden nationale Diskussionen nicht mehr nur nebeneinander ausgetragen, vielmehr kommt es zu einer annähernd zeitgleichen Mobilisierung der nationalen Bevölkerungen. Mehr bei

<http://www.umweltschutz-news.de/123artikel1875rss.html>

Fordern Sie die Credit Suisse auf, die Penan zu entschädigen!

Die skandalöse Rolle der Credit Suisse beim Börsengang des malaysischen Tropenholzkonzerns Samling: Das Unternehmen zerstört seit Jahren den Lebensraum des Volkes der Penan im tropischen Regenwald im malaysischen Bundesstaat Sarawak auf Borneo. Fordern Sie von der Credit Suisse, dass sie die Profite aus dem Samling-Börsengang für Umwelt- und Sozialprojekte zugunsten der betroffenen Penan-Dörfer zur Verfügung stellt. Zur **Protestaktion**:

<http://www.regenwald.org/protestaktion.php?id=200>

Nanotechnologie: Wie gefährlich sind Nanoteilchen?

Die Nanotechnologie hat Einzug in alle Bereiche der Technik gehalten und damit in den Alltag vieler Menschen. Kleinste Teilchen aus Siliziumdioxid, Titandioxid oder Eisenoxid erzeugen in Autolacken schillernde Farbeffekte. Sie weisen Wasser, Staub und Schmutz von glatten Oberflächen. Verglichen mit dem Ausmaß ihrer stürmischen Verbreitung ist das Wissen über mögliche gesundheitliche Folgen dagegen noch dürftig.

Hier unser neuer Ketchup. Kein Ärger mehr, wenn die Flasche fast leer ist und der Rest nicht heraus will. Dieser Ketchup hier, der fließt immer wie warmer Honig. Dank unserer patentierten Nano-Zusätze. Winzige Teilchen mit großer Wirkung. Nano ein Risiko? Man sieht den Teilchen zunächst nichts Ungewöhnliches an, wenn sie so in milliardenfacher Ausfertigung in einem kleinen Fläschen liegen. Toxikologen hegen den Verdacht, dass auch die winzigen Nanoteilchen eine Gefahr darstellen. Einige Projekte zur Nano-Sicherheitsforschung laufen europaweit an, aber bisher liegen kaum Ergebnisse vor. Mit wenigen Ausnahmen. Und die haben es in sich. **Von 1000 eingeatmeten Nanopartikeln kommt rund eines im Gehirn an und 10 in der Leber.** Mehr bei

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/646644>

Fastfood: Kinder in China zu dick und träge

McDonalds & Co sind leider auch im Reich der Mitte angekommen.

"Chinas Kinder spielen kaum und werden zu dick", fasst Susanne Wu ihre

Beobachtungen in der Rheinischen Post zusammen. Ab dem dritten Lebensjahr verbringen die Kleinen ihr Leben meist in geschlossenen Räumen. Und wenn die Schule um 17 Uhr beendet ist, schicken übereifrige Eltern sie noch in Zusatzkurse im Malen, in Englisch oder EDV.

Das geht nicht spurlos an den Körpern der Chinesen vorbei. Offiziell gelten 20% der Kinder als übergewichtig bis fettleibig. Die jährliche Steigerungsrate liegt bei acht bis zehn Prozent. Chinesische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass sich 70% der Kinder und Jugendlichen falsch ernähren. Der US-amerikanische Weg scheint uns alle krank zu machen.

Die Autorin des Beitrags meldet Zweifel an, ob diese unheilvolle Entwicklung noch zu stoppen sei: "Solange McDonalds jährlich 500 neue Filialen in China eröffnet, Computerspiele und Fernsehen die Lieblingsfreizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen sind und die Stadtplaner konsequent auf die Errichtung von Spielplätzen verzichten, ist eher davon auszugehen, dass die Zahl der dicken Kinder noch steigen wird". Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n8198>

Warum die Wälder brennen

Ein Großteil aller weltweiten Waldbrände könnte verhindert werden. Dies ist das Ergebnis einer WWF-Studie. Demnach haben nur noch 4% der Brände eine natürliche Ursache wie zum Beispiel Blitzschlag. „In allen anderen Fällen ist der Mensch verantwortlich“, sagt Nina Griesshammer, Waldexpertin des WWF. Die Hauptursachen für die verheerenden Waldbrände seien **Brandstiftung und zu künstlich angelegte Wälder, gefolgt von Hitzewellen und Wassermangel**. Der WWF fordert ein Ende der Monokultur-Wälder, die Rückkehr zu heimischen Baumarten sowie die konsequente Strafverfolgung von Brandstiftern.

Brandland darf kein Bauland werden: Kaum ist ein Wald abgebrannt, interessieren sich auffallend oft Grundstücksspekulanten für das Gebiet, das sie nie hätten kaufen können, als der Wald dort noch stand. In vielen Mittelmeerländern werde die Umwandlung in Bauland oder Agrarflächen nach Waldbränden von Politikern gefördert oder zumindest nicht verhindert. **Daher werde Feuer zunehmend als Instrument benutzt, um gesetzliche Einschränkungen für die Nutzung eines Stücks Land zu beseitigen.**

„Aufgrund des Klimawandels müssen wir davon ausgehen, dass Dürren und extreme Hitzewellen immer häufiger werden“, sagt Griesshammer. „Wir müssen deshalb **schnell weg von eintönigen Baumreihen, in denen sich Feuer rasend schnell ausbreiten.**“ Oberste Priorität müsste die Vorbeugung von Bränden haben: „**Wir müssen auf Kahlschläge und das Anpflanzen fremdländischer Bäume verzichten**“, fordert die WWF-Expertin. Ein prominentes Negativ-Beispiel seien die Eukalyptus-Monokulturen in Portugal, die die ehemals verbreiteten und feuerfesten Korkeichen verdrängt haben. „Deshalb nimmt Portugal heute den europäischen Spitzenplatz bei der Waldbrandgefahr ein.“ Mehr bei

http://www.wwf.de/presse/details/news/warum_die_waelder_brennen

http://www.wwf.de/presse/details/news/wwf_brandland_darf_kein_bauland_werden

Auch in Griechenland seien Brände zu mehr als 90% von Menschen verursacht.

„Wer die Brände bekämpfen will, muss gegen kriminelle Energien und fahrlässige Arroganz vorgehen. Brandbekämpfung beginnt in den Köpfen.“

http://www.wwf.de/presse/details/news/feuer_vor_dem_brand_bekaempfen

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer: **Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen.** Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

Wendepunkte für das Klima der Erde

Britischer Wissenschaftler geht davon aus, dass sich manche Wendepunkte wie das Abschmelzen des Grönlandeises früher und schneller als erwartet ergeben könnten.

Der britische Geowissenschaftler Tim Lenton von der University of East Anglia berichtete auf der Tagung "Natürliche Komplexität" des British Antarctic Survey, dass das Eis auch schon in 300 Jahren abgetaut sein könnte: "Wir wissen, dass die Eisflächen in der letzten Eiszeit schneller zusammengebrochen sind, als die jetzigen Klimamodelle dies erfassen können. Daher sind unsere Modelle bekanntlich zu langsam", so Lenton. Ein weiterer Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um 1 Grad Celsius könnte ein Überschreiten des Wendepunkts bzw. das Erreichen einer Bifurkation einleiten, wonach der Prozess

des Abtauens unaufhaltsam wird und viel schneller als bislang erwartet erfolgen könnte. **Wenn das Grönlandeis ganz schmelzen würde, stiege der Meeresspiegel um sieben Meter an!** Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/2/94448>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Kein Verlass auf die Biosphäre

Eine der vielen offenen Fragen in Sachen Klimawandel ist die Frage, wie die Biosphäre auf Temperaturänderungen und erhöhte Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre reagieren wird. Werden sie der Luft das Treibhausgas vermehrt entziehen, weil es zu einem CO2-Düngeeffekt kommt? Und wenn ja, wird dieser Effekt die CO2-Bilanz der Ökosysteme dominieren? Oder wird die vermehrte Freisetzung von bisher im Humus gespeicherten Kohlenstoff einen etwaigen positiven Düngeeffekt zunichte machen? In einem wärmeren Klima wird sich nämlich die Aktivität der Bodenorganismen deutlich erhöhen, wodurch der Kohlenstoffumsatz erhöht würde. Totes organisches Material im Boden würde schneller zersetzt und der Kohlenstoff als CO2 wieder an die Atmosphäre abgegeben. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/2/93986>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

Öl-Wirtschaft

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Heimliche Absicht hinter Bio-Sprit-Plänen der Bush-Administration

Willkommen zum Lebensmittelpreisschock in der Neuen Welt, passend gelegt, um unseren gegenwärtigen Ölpreisschock zu begleiten.

Merkwürdiger- und vielsagenderweise ähnelt er in vieler Hinsicht den Ereignissen in den frühen 1970er Jahren, als die Preise für Öl und für Lebensmittel innerhalb weniger Monate um mehrere 100% explosionsartig anstiegen. Diese Preisexplosion Mitte der 1970er brachte Präsident Nixon dazu, seinen alten Kumpel Arthur Burns, damals Vorsitzender der Federal Reserve Bank zu bitten, einen Weg zu finden, den CPI-Preisindex (CPI = Consumer Price Index) zu ändern, um die Aufmerksamkeit von den steigenden Preisen abzulenken. Das Ergebnis war die mittlerweile alltägliche Veröffentlichung absurder „Kerninflationszahlen“ - der **Preisindex ohne Öl und Lebensmittel**.

Die Bush-Administration unternimmt große Anstrengungen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, um die Welt zu überzeugen, dass sie sich zu einem „besseren Hüter der Umwelt“ gewandelt hat. Das Problem ist, dass viele auf die Werbung hereingefallen sind.

Im Zentrum des Programms, das Bush in seiner Rede zum Zustand der Union im Januar ankündigte, wird „20 bis 10“ genannt - den Benzinverbrauch in den USA bis 2010 um 20% senken. Der offizielle Grund lautet, „die Abhängigkeit von importiertem Öl zu verringern“, sowie die unerwünschten Emissionen von „Treibhausgasen“ zu verringern. Das stimmt zwar nicht, aber es macht einen guten Eindruck. Wenn man es oft genug wiederholt, werden es vielleicht die meisten Leute glauben. Vielleicht bekommen sie nicht mit, wie die **Förderung von Ethanolmais statt Futtermais mit ihren Steuergeldern gleichzeitig den Preis für ihr tägliches Brot durchs Dach treibt**.

Das Herzstück des Plans ist eine großangelegte, vom Steuerzahler bezahlte Ausweitung des Einsatzes von Bio-Ethanol als Treibstoff für den Straßenverkehr. Der Plan des Präsidenten erfordert die Produktion von 35 Milliarden Gallonen (ca 133 Milliarden Liter) Ethanol pro Jahr. Dies soll bis 2017 erreicht sein. Der Kongreß hat mit dem Energy Policy Act im Jahr 2005 bereits bestimmt, daß die Produktion von Ethanol aus Mais von 4 Milliarden Gallonen im Jahr 2006 auf 7,5 Milliarden Gallonen im Jahr 2012 ansteigen muß. Um sicherzustellen, daß dies auch geschieht, erhalten Farmer und die Giganten der Agrarindustrie wie ADM oder David Rockefeller **großzügig bemessene Subventionen, um Mais zur Ethanolgewinnung anstatt als Nahrungsmittel anzubauen**. Gegenwärtig erhalten Ethanolproduzenten in den Vereinigten Staaten einen Zuschuß von 0,51 US Dollar pro Gallone Ethanol, die an das Unternehmen gezahlt wird, das das Ethanol zum Verkauf mit Benzin mischt. In der Regel ist dies eine Ölfirma. Mehr bei

<http://www.tlaxcala.es/pp.asp?lg=de&reference=3482>

Die Bush-Familie und der Cocktailputsch

1934 untersuchte ein Regierungsausschuss einen Geheimplan einflussreicher amerikanischer Industrieller, Präsident Roosevelt zu entmachten und eine Diktatur nach italienischem Vorbild zu errichten. Unter den Hintermännern war möglicherweise auch der Großvater des jetzigen Präsidenten.

Aufgedeckt wurde das Vorhaben ausgerechnet von der Vorläuferorganisation des Ausschusses für un-amerikanische Umtriebe, dem McCormack-Dickstein-Committee. Bei dem hatte sich der Ex-Marine Major General Smedley Butler gemeldet, an den die Gruppe über Gerald MacGuire herantreten war. Der New Yorker Broker hatte Butler im Verlauf mehrerer Treffen zwischen Juli und

November 1933 nach und nach die Pläne einer Gruppe von Industriellen und Bankiers enthüllte, in deren Auftrag er handelte. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25856/1.html>

Bush verbietet Folter

Die vom Geheimdienst CIA schon immer rigoros ablehnte Praxis, der Befragung von Gefangenen durch Folter mehr Nachdruck zu verleihen, ist jetzt zusätzlich von Präsident Bush verboten worden und darum noch weniger möglich als bisher. Trotz EU-Protest: **Gefangene mit Fotos oder Videos zu konfrontieren, die den US-Präsidenten zeigen**, gilt nach amerikanischem Recht nicht als Folter, bleibt legal! Mehr bei <http://www.spiegel.de/spam/0,1518,501344,00.html>

Chevron auf der Anklagebank

Der US-Ölkonzern Chevron muss sich in San Francisco für **Menschenrechtsverletzungen** verantworten, die der Anklage zur Folge 1998 und 1999 in Nigeria in seinem Namen begonnen wurden, berichtet der Daily Champion aus Lagos. Chevron ist im ölreichen Nigerdelta aktiv, das von zahlreichen verschiedenen Völkern bewohnt wird, die sich immer wieder darüber beklagen, dass sie an dem Reichtum unter ihren Füßen nicht beteiligt werden, die **Ölförderung aber durch Umweltverschmutzungen ihre Lebensgrundlagen zerstört**. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/2/94705>

Ölexperten sagen Versorgungskrise in fünf Jahren voraus!

Die weltweiten Ölversorgungen werden schneller zurückgehen als erwartet, unter anderem **aufgrund des schnell wachsenden Verbrauchs in China und im Nahen Osten sowie schrumpfenden Produktionskapazitäten. Dies führt zu weiteren Preissteigerungen, die der Weltwirtschaft schaden**, warnte die Internationale Energieagentur.

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werde die Welt mit einer ‚Ölversorgungskrise‘ konfrontiert werden, wenn die Nachfrage das Produktionswachstum von Nicht-Opec-Staaten überschreite. Dies hat die IEA in einem mittelfristigen Bericht über den Ölmarkt am 9. Juli 2007 festgestellt.

„Trotz eines schon vier Jahre anhaltenden Ölpreis-Höhenflugs geht der Bericht von einem engen Markt auch nach 2010 aus“, teilte der Berater für Energiepolitik für industrialisierte Nationen mit, als er die Erwartungen zur weltweiten Ölnachfrage von einem jährlichen Durchschnitt von 2% in den nächsten fünf Jahren auf 2,2% anheb.

IEA Vorsitzender Claude Mandil wählt in dem "Le Monde"-Interview Worte, auf die man noch vor einem Jahr bei seinem Auftritt auf dem internationalen Zukunftstreff der Automobilszene, dem Michelin Challenge Bibendum, vergebens gewartet hat: **"Die Verbraucherländer tragen weitgehend die Verantwortung. Sie wollen keine energiesparenden politischen Maßnahmen beschließen, trotz der Tatsache, dass dies die preiswerteste Lösung wäre. Dies hat absolute Priorität. Wir müssen harte Maßnahmen im Transportbereich ergreifen. Dies können hohe Steuern auf große Autos sein, Einschränkungen für SUV's oder Tempolimits..."** Mehr bei

<http://www.euractiv.com/olexperten-versorgungskrise-funf-jahren/165374>

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c51924ms57>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25646/1.html>

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik - und blockieren damit die Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Der *Krieg gegen den Terror* kostet die USA **12 Milliarden Dollar im Monat**. Und das laufende Gelddrucken dafür ist der Grund für die derzeitige Dollarschwäche! "Weil er Kraft hat, glaubt er seinen Verstand nicht nutzen zu müssen", sagt Michail Gorbatschow ganz undiplomatisch über George W. Bush. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c51822ms54>

Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern.

Nach dem Ölschock ist es zu spät! Mehr in unserem

[**Spezial Ölschock und Ölpreis**](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit

konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert; es lässt sich gut als "Demokratie" tarnen, obwohl es nur eine schnöde Parteien-Demokratie ist, aber keine Basis-Demokratie.

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern bzw. deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt, weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Bundes-Trojaner: Schäuble will Online-Razzien auch ohne Richtererlaubnis

Innenminister Schäuble will das BKA künftig auch ohne Genehmigung Computer ausspähen lassen - zumindest vorübergehend. Für die SPD ist die Richtererlaubnis jedoch Grundvoraussetzung für die umstrittenen Online-Durchsuchungen. Die Pläne von CDU-Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble zur heimlichen Online-Durchsuchung von Computern gehen offenbar **deutlich weiter als bisher bekannt**. Demnach soll das BKA für begrenzte Zeit auch ohne richterliche Genehmigung Online-Durchsuchungen durchführen dürfen. Zudem soll dem Bericht zufolge ein Zugriff auf Computer künftig auch dann erlaubt sein, wenn von der Maßnahme **auch unverdächtige Personen betroffen sind**. Das könnte der Fall sein, wenn mehrere Personen den betreffenden Computer nutzen oder der PC Bestandteil eines Netzwerks ist.

Außer der umstrittenen Online-Durchsuchung enthält der Entwurf des neuen BKA-Gesetzes unter anderem auch extrem ausgeweitete Möglichkeiten zur Erhebung personenbezogener Daten und für den Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel. So sollen die Ermittler künftig nicht nur von Terrorverdächtigen Daten erheben dürfen, sondern **auch von "Kontakt- und Begleitpersonen"**, derer sich potentielle Täter "zur Begehung der Straftat bedienen könnten". Mehr bei

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,503075,00.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26092/1.html>

Computerlecks für Online-Lauschangriffe sind auch bei Kriminellen begehrt. Genau das könnte Schäubles Bundes-Trojaner zum **ausgewachsenen Sicherheitsrisiko** machen. Informatiker fordern jetzt die Veröffentlichung solcher Schwachstellen. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,502840,00.html>

Scharfe Kritik an gefälschten Behörden-E-Mails

Aufschrei der Datenschützer: Der geplante Einsatz gefälschter **Behörden-E-Mails für heimliche Online-Durchsuchungen von privaten Computern** stößt auf starke Vorbehalte. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, Peter Schaar, fordert: "So etwas darf es auf keinen Fall geben."

Gegen das Gesetz, das Online-Durchsuchungen erlaubt, hat Ex-Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP) Verfassungsbeschwerde eingelegt. Die sogenannten Bundes-Trojaner darf es auch in Ausnahmefällen nicht geben.

Die Polizei darf sich nicht als Jugendamt Köln ausgeben, um eine Ermittlungssoftware auf dem Computer des Betroffenen aufzuspielen. Das ist auf gar keinen Fall zulässig. Wer einen elektronischen Brief vom Jugendamt oder Finanzamt bekommt, muss sicher sein können, dass das Schreiben auch von diesen Ämtern stammt und nicht etwa vom BKA. Mehr bei <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,502827,00.html>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipp:

Peter Henicke & Nikolaus Supersberger: *Krisenfaktor Öl – Abrüsten mit neuer Energie*

Öl, unser wichtigster Energieträger, ist ein ernstzunehmender Krisenfaktor für die Welt.

Die menschenverursachte Erderwärmung kann zu chaotischen Zuständen durch Millionen Flüchtlinge führen. Jetzt beleuchten Experten in einer Neuerscheinung die Hintergründe, Entwicklungen und mögliche Wege aus den Krisen rund ums Öl. Die Endlichkeit der Ressourcen und die schädlichen Auswirkungen der Nutzung fossiler Energieträger sind hinlänglich bekannt und publiziert. Nur der Einsatz erneuerbaren Energien kann zum „Frieden mit der Natur“ (Klaus Michael Meyer-Abich) und einer Abrüstung der Staaten beitragen.

Online-Kauf bei

<http://www.amazon.de/gp/product/3865810608?ie=UTF8>

Filmtipp:

Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*

Die Öl-Lobby ist seit langem in den Autokonzernen investiert; deshalb wollen sie Autos, die Öl verbrauchen, viel Öl.

Who Killed the Electric Car? is a 2006 documentary film that explores the birth, limited commercialization, and subsequent death of the battery electric vehicle in the United States, specifically the General Motors EV1 of the 1990s. The film explores the roles of automobile manufacturers, the oil industry, the US government, batteries, hydrogen vehicles, and consumers in limiting the development and adoption of this technology.

The film deals with the history of the electric car, its development and commercialization, mostly focusing on the General Motors EV1, which was made available for lease in Southern California, after the California Air Resources Board passed the ZEV mandate in 1990, as well as the implications of the events depicted for air pollution, environmentalism, Middle East politics, and global warming.

The film details the California Air Resources Board's reversal of the mandate after suits from automobile manufacturers, the oil industry, and the George W. Bush administration. It points out that Bush's chief influences, Dick Cheney, Condoleezza Rice, and Andrew Card, are all former executives and board members of oil and auto companies.

EV1s crushed by General Motors shortly after production.

A large part of the film accounts for GM's efforts to demonstrate to California that there was no demand for their product, and then to take back every EV1 and dispose of them. A few were disabled and given to museums and universities, but almost all were found to have been crushed; GM never responded to the EV drivers' offer to pay the residual lease value (\$1.9 million was offered for the remaining 78 cars in Burbank before they were crushed). Several activists are shown being arrested in the protest that attempted to block the GM car carriers taking the remaining EV1s off to be crushed. More at

http://en.wikipedia.org/wiki/Who_Killed_the_Electric_Car%3F

Buy the dvd at

<http://www.sonyclassics.com/whokilledtheelectriccar>

Statistik:

1,6 Milliarden Umsatz mit Fairtrade-Produkten

1,4 Millionen BäuerInnen weltweit profitieren vom fairen Handel.

Im Jahr 2006 haben KonsumentInnen auf der ganzen Welt 1,6 Milliarden Euro für zertifizierte Fairtrade-Produkte ausgegeben, so die Fairtrade Labelling Organizations International (FLO). Dies entspricht einer **Zunahme von 40% gegenüber dem Vorjahr** und kommt weltweit über 1,4 Millionen ProduzentInnen und ArbeiterInnen unmittelbar zugute.

Ein Wachstum kann in allen Produktkategorien verzeichnet werden, in besonders hohem Ausmaß jedoch bei Kakao, Kaffee, Tee und Bananen, sowie im Bereich der Baumwollproduktion.

Der Faire Handel ist in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 40% pro Jahr gewachsen. Darüber hinaus ist das Expansionspotential weiterhin beachtlich. Mehr bei

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=2044](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=2044)

Umwelt-Termine:

04. September 2007 in Wien: **Projekt WeissSee2250**. Unternehmer sollen nachhaltig produzieren, Konsumenten sollen "nachhaltige" Produkte kaufen.
<http://weisssee2250.comdao.org>

06. bis 07. September 2007 Messe Erfurt: **Erster Internationaler Kongress zu Pflanzenöl-Kraftstoffen** - mit Ausstellung.
<http://www.pflanzenoel-kongress.de>

14. bis 16. September 2007 in Frankfurt/Main, Höchster Markt 5: **2. Frankfurter Umwelt-Kongress**. Die ökologischen und ökonomischen Katastrophen - Welche Wege gibt es (noch) aus den Krisen?
<http://www.dugi-ev.de/Umwelt-Kongress.pdf>

17. bis 18. September 2007 in Hamburg: EUROFORUM-Konferenz
"Klimaneutralität als Gewinn für Ihr Unternehmen"

und EUROFORUM-Konferenz "CDM und JI - **Kosteneffizienter Klimaschutz**".
<http://www.euroforum.de/dn-klimaneutral07>

17. bis 18. September 2007 in Berlin: Bundesweiter **Fortbildungs- und Netzwerkkongress für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen**. Die lokalen Initiativen werden aufgerufen, ihre eigenen Ideen und Anforderungen an einen solchen Kongress einzubringen.

<http://www.netzwerk21kongress.de>

27. bis 30. September 2007 in Augsburg: **PV-EXPO auf der RENEXPO** - Augsburg goes solar. Der „4. Bundeskongress für Photovoltaikanlagen“ und der „2. Bundeskongress für Solare Wärme und Kälte“ sowie "IHE HolzEnergie" und "3. Fachtagung kleine und mittlere Holzvergasung" werden erstmals gebündelt stattfinden.

<http://www.renexpo.de/index.php/index.php?lang=de>

<http://www.energie-server.de/energieserver>

26. bis 28. Oktober 2007 in Wetzlar: **ETH EnergieTage Hessen mit Passivhaus Hessen 2007** - Messe und Kongress für Bioenergie, regenerative Energien und energieeffizientes Bauen und Sanieren.

<http://www.energetage.com>

07. bis 09. März 2008 in der Neuen Messe Stuttgart: **CEP CLEAN ENERGY POWER 2008** - Internationalen Fachmesse für erneuerbare Energien & energieeffizientes Bauen und Sanieren, Passiv-Haus, Bioenergie, Solartechnik und Geothermie.

<http://www.cep-expo.de>

11. bis 14. März 2008 in Berlin: **7. Internationale Konferenz Solarenergie in Architektur und Stadtplanung „Sun and Sense“**. Die Stadt als Sonnenkraftwerk, die den Aufbruch in ein solares Zeitalter des Bauens markiert.

<http://www.eurosolar.de/de>

24. bis 26. April 2008 in Budapest: **RENEXPO Central and South-East Europe**. Der osteuropäische Markt ist im regenerativen Aufschwung.

<http://www.renexpo-budapest.com>

25. bis 27. April 2008 in Kassel: **DENEX Fachmesse und Kongress**, informiert an Deutschlands zentralstem Messestandort über dezentrale Energiesysteme, Bioenergie und energieeffizientes Bauen und Sanieren.

<http://www.denex.info>

Billigflug

Billigflug gibt's nicht für Rubén. Einfach Wegfliegen möchte er schon. Sein Billigflug: Er schnüffelt Klebstoff gegen den Hunger. Leben auf der Straße - für Millionen Kinder ist das tägliche Realität. Um diesem Schicksal zu entkommen, brauchen sie Ihre Hilfe.



Mehr bei

Terre des hommes Tel. 0541/7101-128

<http://www.tdh.de/content/index.htm>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Was spricht **gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?**

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Singen bringt Menschen Überlebensvorteil.

Die menschliche Stimme kann viel mehr, als zum Sprechen nötig ist. Forscher schließen daraus: Gesang ist evolutionär älter - und brachte den frühen Menschen einen Selektionsvorteil bei Paarung ebenso wie beim Kinderhüten. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,501895,00.html>

PPS: Warum Frauen ältere Männer und diese jüngere Frauen vorziehen.

Nach einer Studie haben Frauen mit einem vier Jahre älteren Partner und Männer mit einer sechs Jahre jüngeren Partnerin den größten Reproduktionserfolg. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26080/1.html>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)